


CIRCOLO CENTO FIORI CINEMA



RETROSPEKTIVE PIER PAOLO PASOLINI

17. November 2005 – 12. Februar 2006



 FILMMUSEUM
IM MÜNCHNER
STADTMUSEUM
ST. JAKOBS-PLATZ 1





RETROSPEKTIVE PIER PAOLO PASOLINI

Am 2. November 2005 ist Pasolinis 30. Todestag. Mit seiner Ermordung beschäftigte sich damals die Presse wochenlang; in diesem Jahr noch wurde das Geschehen aufgrund neuer Vorkommnisse in Zeitungen und im Fernsehen aufs neue zur Debatte gestellt.

Woran glaubte Pasolini? Welche Werte hat er vertreten, für welche Gesellschaftsform hat er sich eingesetzt? Wie hat er seine Zeit kritisiert? Welche Gegenmodelle hat er vertreten?

Pasolinis Filme sind ein Schlüssel zum Verständnis und zum Vermächtnis dieser außerordentlichen Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts.

Unser langersehnter Plan und Wunsch, Pasolinis Filme dem Publikum wieder nahezubringen, geht endlich in Erfüllung und zwar in einer Form, die wir uns ursprünglich nicht hätten träumen lassen. Dank der organisatorischen Kompetenz des Filmmuseums und mit unserer kontinuierlichen Unterstützung präsentieren wir die gesamte Filmproduktion Pasolinis. Außerdem kommen bei dieser Gelegenheit zu allen seinen Filmen noch nicht gezeigte Bruchstücke filmischer Arbeiten sowie Dokumentarfilme hinzu. Die meisten Fernsehinterviews dieses unglaublich vielseitigen, genialen Autors, der sich am liebsten bescheiden unter der Bezeichnung "Schriftsteller" einordnete, werden ebenfalls zu sehen sein.

Anlaß der Filmretrospektive ist die Ausstellung "Pier Paolo Pasolini 1922 – 1975. Leben – Mythos – Tod" in der Münchner Pinakothek der Moderne, die in enger Zusammenarbeit mit Giuseppe Zigaina erarbeitet wurde. Die Ausstellung wird am Mittwoch, dem 16. November 2005, eröffnet.

Die Pasolini-Retrospektive ist eine gemeinsame Veranstaltung des Filmmuseums München, des Circolo Cento Fiori e. V. München, der Filmstadt München e.V. und der Associazione "Fondo Pier Paolo Pasolini" – Bologna, in Zusammenarbeit mit dem "Centro Studi – Archivio Pier Paolo Pasolini" der Cineteca Bologna, dem Ministero per i Beni e le Attività Culturali, Direzione generale per il Cinema – Rom, und der Cinecittà Holding S.p.A. – Rom, mit der Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München.

Veranstaltungsort: **Filmmuseum** im Münchner Stadtmuseum

St. Jakobs-Platz 1 | 80331 München

Telefonische Reservierung 089/233 241 50 | Eintritt: € 4.–/ erm. 3.–

Eine Veranstaltung von:

Associazione
"Fondo Pier Paolo Pasolini"
Roma

Centro Studi - Archivio
Pier Paolo Pasolini
Bologna

filmstadt
MÜNCHEN e.V.

CIRCOLO CENTO FIORI
FONDAIO NEL 1980

CINECITTÀ
HOLDING

MIBAC
DIREZIONE GENERALE
PER IL CINEMA

..... filmmuseum
münchen

www.centofiori.de | www.filmstadt-muenchen.de

www.filmmuseum-muenchen.de

Donnerstag | 17. November 2005 | 19.00 Uhr

Giuseppe Zigaina im Gespräch mit Peter Kammerer

»Die These, die Giuseppe Zigaina vertritt (*Pasolini und der Tod*, 1987), ist in äußerster Zuspitzung folgende: Der Tod Pasolinis ist ein Werk des Autors. Das bedeutet, es ist ein Tod, der gedanklich konzipiert, im Werk angekündigt, dann organisiert und schließlich in einer mythisch-religiösen Darstellung auf dem 'Spielfeld' in Ostia realisiert wurde. Es ist ein diachronisches Werk, das 18 Jahre gedauert hat, vom Ende der 50er Jahre bis zum 2. November 1975. Das gesamte Werk Pasolinis erhält durch diese Darstellung seinen Sinn. Es ist offen, das heißt es gärt und arbeitet immer noch.«
Peter Kammerer

Dazu wird ein Ausschnitt aus *IL DECAMERON* (1970) gezeigt, in dem Zigaina mitspielt, sowie der Kurzfilm *LA RICOTTA (DER WEICHKÄSE)*, 1962; siehe 09. Dezember 2005, Seite 10).

Freitag | 18. November 2005 | 18.30 Uhr

Sonntag | 27. November 2005 | 21.00 Uhr

Pier Paolo Pasolini e la ragione di un sogno (Pier Paolo Pasolini und die Begründung eines Traums) – Italien 2001 – R: Laura Betti –

B: Laura Betti, Pasquale Plastino – K: Fabio Cianchetti –

M: Bruno Moretti – 93 min, OmeU

»... In den Film wurden die Gesichter und Stimmen von Pasolinis wahren Freunden aufgenommen, die nicht im Zentrum öffentlicher Auseinandersetzungen standen: der Schriftsteller Paolo Volponi, Ninetto Davoli wie ein zuckendes Licht, die Callas, die auftritt wie Medea, Alberto Moravia, Totò, der seine ganz eigene Art von Jugendlichkeit demonstriert.....«
Silvana Silvestri

Freitag | 18. November 2005 | 21.00 Uhr

Medea – Italien/Frankreich/BRD 1969 – R+B: Pier Paolo Pasolini, nach der Tragödie von Euripides – K: Ennio Guarnieri – M: Sakrale japanische Musik, iranische Liebeslieder – D: Maria Callas, Laurent Terzieff, Massimo Girotti, Giuseppe Gentile, Margareth Clémenti, Sergio Tramonti – 111 min, OmeU

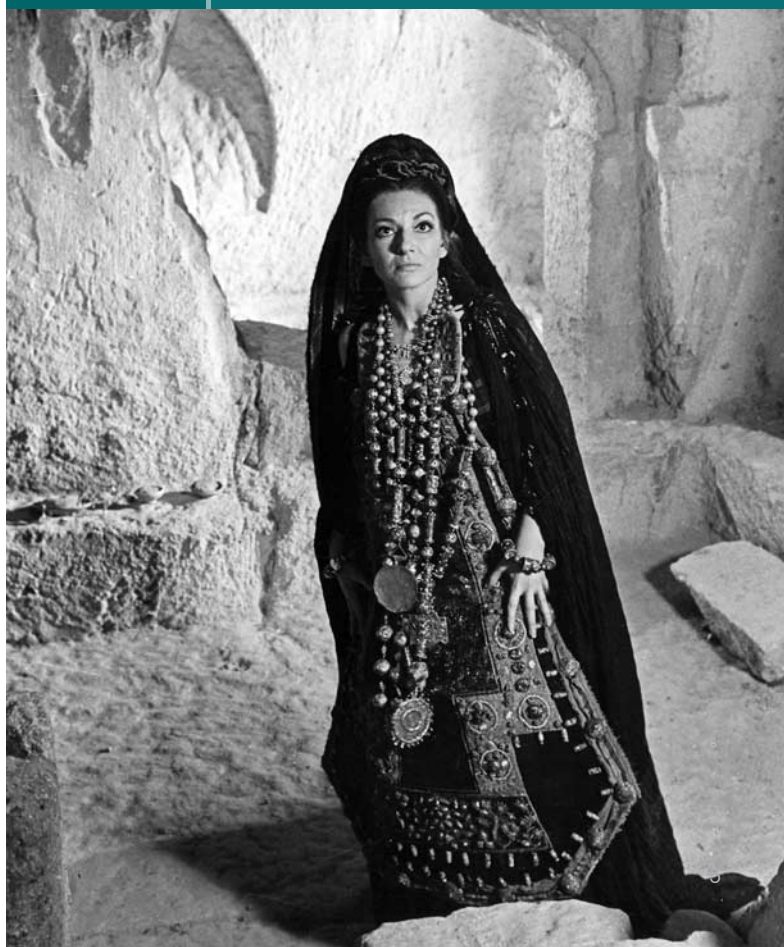
Die der antiken Sage entlehnte Geschichte der Medea, die sich am untreuen Jason rächt, indem sie dessen neue Frau und die eigenen, von Jason gezeugten Kinder tötet. »In MEDEA habe ich alle Themen meiner vorhergehenden Filme aufgegriffen. MEDEA ist die Konfrontation der archaischen, hieratischen, klerikalen Welt mit der Welt von Jason, einer im Gegensatz dazu rationalen und pragmatischen Welt. Jason ist der zeitgenössische Held, der nicht nur seinen Sinn für das Metaphysische verloren hat, sondern sich auch diesen Überlegungen nicht einmal mehr stellt. Sein Streben zielt allein auf den Erfolg. Konfrontiert mit der anderen Zivilisation, setzt er eine furchtbare Tragödie in Gang...«. Pasolini

Einführung: Giuseppe Zigaina

Siehe auch 14. und 25. Januar 2006.



Medea



Dienstag | 29. November 2005 | 18.30 Uhr

Freitag | 2. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Accattone (Wer nie sein Brot mit Tränen ass) – Italien 1961 – R+B:

Pier Paolo Pasolini – K: Tonino Delli Colli – M: Johann Sebastian Bach – D: Franco Citti, Franca Pasut, Silvana Corsini, Paola Guidi, Adriana Asti, Silvio Citti, Sergio Citti, Elsa Durante – 117 min, OmeU

Der erste Spielfilm von Pasolini. Der Hauptdarsteller Franco Citti, ein Mann von der Strasse, spielt hier zum ersten Mal und wird in Zukunft einige führende Rollen in Pasolinis Filmen übernehmen und ihm sehr nahe stehen.

Die Geschichte eines Jungen in einem römischen Vorstadtviertel, der sich als Zuhälter betätigt, zum Dieb wird und bei der Verfolgung durch die Polizei stirbt. Die naturalistischen Bilder aus der Welt des Subproletariats fügen sich über ihre Wirklichkeitsnähe hinaus zu einer modernen Passionsgeschichte. – »Das Subproletariat, als Träger der antiken Eigenschaften des Menschen der religiös-bäuerlichen Zivilisation, ist der Gegenpol zur Bourgeoisie, die unheilvollerweise der Zerstörung zustrebt«. Pasolini

Mittwoch | 30. November 2005 | 18.30 Uhr

Samstag | 3. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Mamma Roma – Italien 1962 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Tonino

Delli Colli – M: Antonio Vivaldi – D: Anna Magnani, Ettore Garofolo, Franco Citti, Silvana Corsini, Luisa Orioli, Paolo Volponi – 106 min, OmeU

Die Prostituierte »Mamma Roma« sieht, von ihrem Zuhälter befreit, die Chance eines Neuanfangs für sich und für ihren Sohn. Doch das soziale Milieu erweist sich als stärker als ihre kleinbürgerlichen Sehnsüchte.

»...Mit dieser Ideologie stürzt sie sich mit ihrem Sohn in ein neues Leben und endet im Chaos, denn die Konfrontation der kleinbürgerlichen Ideologie mit ihren Lebenserfahrungen als Nutte kann nur im Chaos enden. Damit beginnt die Verwirrung, beginnen die Hoffnungen zu bröckeln, beginnt das Scheitern ihres neuen Lebens mit ihrem Sohn.« Pasolini Ein Glanzlicht dieses Films ist die herausragende Leistung von Anna Magnani.



ItalLIBRI

Nordendstraße 19

D-80799 München

Tel. +49 (0)89 272 99 441

Fax +49 (0)89 272 99 442

eMail: info@itallibri.de

www.itallibri.de

Aperto – Geöffnet – Open:

Lu./Mo. – Ve./Fr. 10:00 – 18:30 | Sa. 10:00 – 14:00

oder 24 h am Tag 365 Tage im Jahr im ItallIBRI Onlineshop



La rabbia

Comizi d'amore



Sonntag | 4. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Mittwoch | 7. Dezember 2005 | 18.30 Uhr

Pasolini l'enragé (Pasolini, der Zornige) – Frankreich 1966/1991 –
R+B: Jean-André Fieschi – K: Georges Lendi – 65 min, OmU
Fieschi interviewt Pasolini in seiner Wohnung, an den Schauplätzen seiner Filme in den römischen Vorstädten, am Strand von Ostia.

La rabbia (Der Zorn) – Italien 1963 – R+B: Pier Paolo Pasolini – 53 min, OmeU

»Ein seltsamer Film, der vollständig aus Dokumentarmaterial besteht. Ich habe ein paar Sequenzen aus Wochenschauen der späten fünfziger Jahre ausgewählt und habe sie auf meine Art zusammengefügt – sie haben hauptsächlich mit dem Algerienkrieg, dem Papst Johannes XXIII. zu tun; und es gibt ein paar kleinere Episoden, wie die Rückkehr italienischer Kriegsgefangener aus Rußland. Das Material ist schrecklich banal und völlig reaktionär. Mein Kriterium der Auswahl war, die Gesellschaft meiner Zeit von einem marxistischen Standpunkt aus anzuklagen. Sonderbar ist der Kommentar in Versen. Ich habe ein bißchen Poesie dafür geschrieben.«
Pasolini

Dienstag | 6. Dezember 2005 | 18.30 Uhr

Sonntag | 11. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Comizi d'amore (Das Gastmahl der Liebe) – Italien 1963 –
R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Mario Bernardo, Tonino Delli Colli –
90 min, OmeU

»Der Film untersucht das Verhältnis der Italiener zur Liebe. Pasolini hat Menschen verschiedensten Alters aus verschiedenen Gegenden Italiens interviewt – darunter auch zahlreiche Intellektuelle. Immer wieder wird die Abfolge der Interviews unterbrochen durch Gespräche, die der Autor mit Alberto Moravia und Cesare Musatti (Psychoanalytiker) zu dem eben gezeigten Material führt ... Der Film kommt zu einem voraussehbaren Schluß: die Verhaltensweisen der Italiener zur Sexualität sind verschieden je nach Alter, Geschlecht, Erziehung, Umwelt und Religion. ... «
Wolfram Schütte

COMITES | Comitato degli Italiani all'Estero
Circoscrizione Consolare di Monaco di Baviera

c/o Istituto Italiano di Cultura | Hermann-Schmid-Straße 8 | D-80336 München
Tel. (089) 7213190 und Fax (089) 74793919
www.comites-monaco.de | info@comites-monaco.de

A partire dal gennaio 2005 è in funzione lo **SPORTELLO PER I CITTADINI**
Nei giorni di lunedì e giovedì dalle ore 18:00 alle 21:00
gli italiani della della circoscrizione consolare di Monaco di Baviera
(Alta e Bassa Baviera, Svevia, Alto Palatinato) possono rivolgersi al Comites
(personalmente o per telefono) per informazioni, segnalazioni, contatti.

Freitag | 9. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Dienstag | 13. Dezember 2005 | 18.30 Uhr

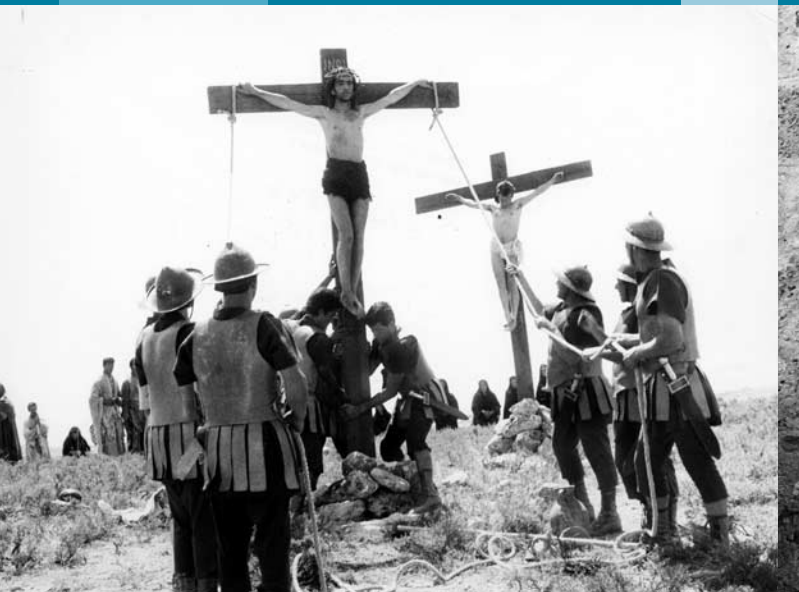
La ricotta (Der Weichkäse) – Italien/Frankreich 1962 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Tonino Delli Coll – M: Carlo Rustichelli – D: Orson Welles, Mario Cipriani, Laura Betti, Edmonda Aldini, Ettore Garofolo, Vittorio La Paglia, Tomas Milian, Franca Pasut – 40 min, OmU

Dreharbeiten eines Christus-Films. Nachdem er zuvor fast vor Hunger gestorben ist, weil er seine Familie mit seiner Essensration versorgen muß, stirbt ein Komparse, der einen der Gekreuzigten darstellt, an einer schnell verschlungenen großen Menge Ricotta. Sein Tod am Kreuz wird entdeckt, als der Produzent mit einer illustren Gesellschaft am Drehort erscheint und für die Gäste eine reich gedeckte Tafel bereitsteht. Orson Welles spielt den Regisseur, und Pasolini läßt ihn eines seiner Gedichte rezitieren. Der Film wurde beschlagnahmt, Pasolini wurde wegen »Diffamierung der Religion« zu vier Monaten Gefängnis mit Bewährung verurteilt. – »Man kann den Film als Collage betrachten. Die malerischen Passagen sind Zitate, die eine ganz präzise Funktion haben: Zitate der manieristischen Maler Rosso Fiorentino und Pontormo.« Pasolini

Sopraluoghi in Palestina per »Il Vangelo secondo Matteo« (Ortsbesichtigung in Palästina für »Das erste Evangelium – Matthäus«) –

Italien 1963 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Aldo Pennelli – 52 min, OmeU

»Bevor Pasolini sich dazu entschloß, eine ideale Geographie der historischen Orte zu rekonstruieren, um die Wirklichkeit und die menschliche Dimension Christi wieder aufzuspüren, begab er sich nach Israel, um die notwendigen historischen Untersuchungen anzustellen. Dies ist ein Rechenschaftsbericht, geschrieben mit der Kamera, Tag für Tag, nach einem festgelegten Reiseablauf, der an die Orte des Evangeliums führte: an den See Genezareth, den Jordan, nach Damaskus, Bethlehem und Jerusalem.« Robert Schär



Samstag | 10. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Mittwoch | 14. Dezember 2005 | 18.30 Uhr

Il Vangelo secondo Matteo (Das erste Evangelium – Matthäus) –

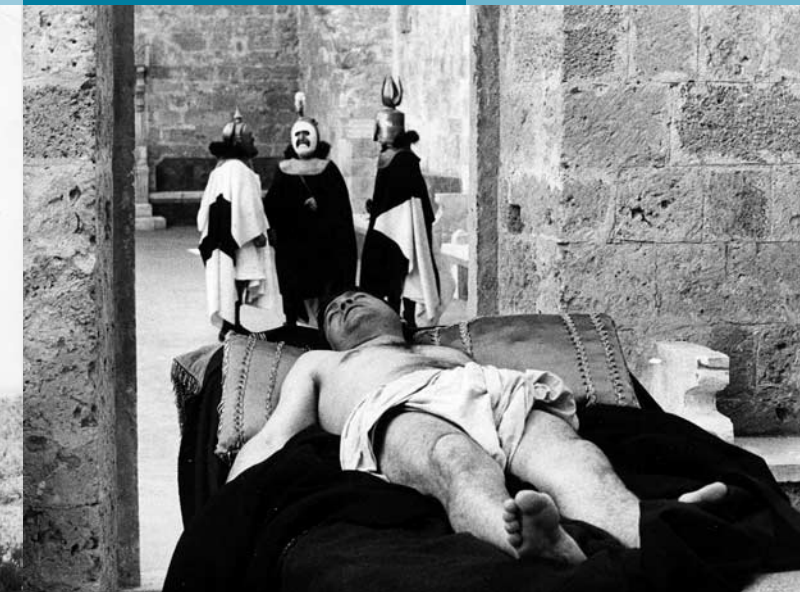
Italien/Frankreich 1964 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Tonino Delli Colli – M: Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Sergej Prokofjev, Anton Webern, Luis Bacalov – D: Enrique Irazoqui, Margherita Caruso, Susanna Pasolini, Marcello Morante, Giorgio Agamben, Natalia Ginzburg – 137 min, OmeU

Das Matthäus-Evangelium von der Verkündigung Mariä bis zum Kreuzestod Christi; mit geringfügigen Kürzungen und kleinen Ergänzungen aus Jesaias; dargestellt in Latium, Apulien, Lukanien und Kalabrien von ortsansässigen Laien; gewidmet »der gütigen, fröhlichen, leutseligen Erscheinung Johannes XXIII.« Die nahezu wortgetreue Verfilmung des Evangeliums spiegelt in ihren stilistischen Widersprüchen jene des Inhalts: Pasolini verknüpft die sozial-utopische Dimension Jesu mit seiner eigenen theologisch-mystischen Auffassung der Geschichte.

»IL VANGELO sollte ein aufrüttelnder Schrei an eine sich blind in die Zukunft stürzende Bourgeoisie sein, die nur die Zerstörung des Menschen und seiner menschlichen, klassischen und religiösen Wesenszüge zur Folge haben kann.« Pasolini

Dieser Film hat in Italien ungeachtet Glaube oder Religion, auch dank der musikalischen Kulisse, sehr starke Emotionen hervorgerufen und allgemeinen Konsens gefunden.

Il Vangelo secondo Matteo



Freitag | 16. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Dienstag | 10. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Pier Paolo e Totò (Pier Paolo und Totò) – Italien 1965 –

R: Pietro Pintus – 6 min, OmeU

Zwei Interviews zur Einführung.

Uccellacci e uccellini (Grosse Vögel – Kleine Vögel) –

Italien 1965 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Tonino Delli Colli, Mario

Bernardo – M: Ennio Morricone – D: Totò, Ninetto Davoli, Femi Benussi,

Rossana Di Rocco, Lena Lin Solaro – 86 min, OmeU

Ein Mann und sein Sohn begegnen während ihrer Wanderschaft durch die italienische Provinz einem sprechenden Raben, der sie in politisch-philosophische Debatten über Gott und die Welt, Marx und Christus, Geschichte und Revolution verwickelt. – »Ich habe nie einen entwaffnenderen, fragileren und delikateren Film 'zur Welt gebracht' als diesen. Er gleicht weder einem meiner vorangegangenen, noch sonst irgendeinem Film. Ich meine das bezüglich seiner Formel, der Fabel mit verstecktem Sinn. Es ist eine Erzählung, in der die Helden eine Reihe von Prüfungen zu bestehen haben. Nur werden sie im Unterschied zu den üblichen Fabeln nicht belohnt: sie bekommen weder ein Königreich noch eine Prinzessin. Es gibt für sie nur immer weitere Prüfungen zu bestehen. Keine Fabel endet so. –

Uccellacci e Uccellini



Freitag | 16. Dezember 2005 | 19 Uhr

Pier Paolo Pasolini »Una vita violenta« | Letto e raccontato da
Emilia Sonni-Dolce, con brani video dal film »Accattonè«.

In collaborazione con ItalLIBRI, München.

Seidlvilla | Nikolai-Platz 1b | 80802 München | Eintritt: € 9,- / erm. 7,-

Noch nie hatte ich mich so weit vorgewagt, habe ich so viel riskiert wie bei diesem Film. Noch nie hatte ich ein so schwieriges Thema als Sujet gewählt: die Krise des Marxismus der 50er Jahre und der Resistenza – vorverlegt in die Zeit vor dem Tod Togliattis (des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Italiens, n.d.r) – erlitten und durchlebt von einem Marxisten, der dann auch nicht bereit ist zu glauben, daß der Marxismus am Ende ist. Der Rabe sagt: 'Ich weine nicht über das Ende meiner Ideen, denn ein anderer wird kommen und mein Banner weitertragen. Ich weine über mich selbst.'« Pasolini

Totò al circo (Totò im Zirkus) – Italien 1965 – 8 min, OmeU

Eine von Pasolini montierte, aber nicht in den Film aufgenommene Sequenz. »Ein symmetrischer Schnörkel in viel Schwarz und viel Weiß, extrem stilisiert.« Pasolini



Samstag | 17. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Mittwoch | 11. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Film in Rom – BRD 1966 – R+B: Alois Kolb – 11 min

Bericht von den Dreharbeiten zu LA TERRA VISTA DALLA LUNA.

La Terra vista dalla luna (Die Erde vom Mond aus gesehen) – Italien

1966 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Giuseppe Rotunno – M: Piero Piccioni – D: Totò, Ninetto Davoli, Silvana Mangano, Laura Betti, Luigi Leoni, Mario Cipriani – 31 min, OmeU

Vater und Sohn beklagen den Verlust der Frau bzw. Mutter und machen sich auf die Suche nach einer neuen. »Leben oder tot sein ist ein und dasselbe.«

Che cosa sono le nuvole? (Was sind die Wolken?) – Italien 1967 –

R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Tonino Delli Colli – M: Domenico Modugno – D: Totò, Ninetto Davoli, Laura Betti, Franco Franchi, Ciccio Ingrassia, Adriana Asti, – 22 min, OmeU

Shakespeares »Othello«, dargestellt von Marionetten, vor subproletarischem Publikum. Die Enthüllung des Lebens durch den Tod.

La sequenza del fiore di carta (Die Geschichte einer Papierblume) –

Italien 1968 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Giuseppe Ruzzolini – M: Johann Sebastian Bach, Giovanni Fusco – D: Ninetto Davoli, Rochelle Barbieri – 12 min, OmeU

Ninetto, eine große rote Mohnblume in der Hand, schlendert vergnügt die Via Nazionale entlang, während ihm Gott aus dem Himmel seine glückliche Schuldlosigkeit vorwirft. Ninetto hört ihm nicht zu ... bis wir ihn auf dem Boden liegend finden – tot.

Sonntag | 18. Dezember 2005 | 21.00 Uhr

Pasolini – Cultura e società (Pasolini – Kultur und Gesellschaft) –

Italien 1967 – R: Carlo Di Carlo – 17 min, OmeU

Confessioni di un poeta (Bekenntnisse eines Dichters) – Italien 1967 –

R: Fernaldo Di Giammatteo – 45 min, OmeU

Lavori in corso (Baustelle) – Schweiz 1969 – R: Marco Blaser – 7 min, OmeU

Drei Dokumentationen, die hauptsächlich den Schriftsteller und Dichter Pasolini porträtieren. »Die Geschichte meines Lebens ist die Geschichte meiner Bücher...« Doch natürlich ist immer wieder auch vom Film die Rede. »Zuerst dachte ich, ich hätte nur eine neue Technik gewählt, doch dann erkannte ich, daß ich tatsächlich eine neue Sprache gewählt hatte. Film ist für mich Sprache. Vielleicht steckte dahinter auch mein geheimer und wegenger Wunsch, die Grenzen der italienischen Nationalität zu überschreiten. Wenn ich in der Sprache des Kinos schreibe, ist das nicht mehr die italienische, sondern eine internationale Sprache.« Pasolini

Un' ora con Ezra Pound (Eine Stunde mit Ezra Pound) – Italien 1968 –

R: Vanni Ronsisvalle – 23 min, OmeU

Eine Hommage an Ezra Pound. Pasolini liest Gedichte von Pound, und der greise Dichter versucht, seinem Leben und Werk eine Kohärenz wiederzugeben – einem Lebenswerk, das durch Pounds Verstrickung in den Faschismus nicht unproblematisch ist.

Freitag | 6. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Dienstag | 17. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Edipo re (König Ödipus / Bett der Gewalt) – Italien 1967 – R+B: Pier

Paolo Pasolini, nach »Oedipus Rex« und »Oedipus auf Kolonos« von Sophokles – K: Giuseppe Ruzzolini – M: Wolfgang Amadeus Mozart, rumänische, russische und japanische Volksmusik – D: Silvana Mangano, Franco Citti, Alida Valli, Carmelo Bene, Julian Beck, Pier Paolo Pasolini, Ninetto Davoli – 110 min, OmeU

Die Tragödie des Ödipus, der unwissend seinen Vater tötet, die Mutter zur Frau nimmt und nicht ruht, bis diese unbewußte Schuld ans Licht gebracht und gesühnt ist. Aber der Film ist keine historisierende Wiedergabe des antiken Mythos, sondern die Darstellung einer modernen konfliktbeladenen Familienkonstellation. »Der Film ist eine autobiographische Projektion. Das Kind im Prolog bin ich, sein Vater ist mein Vater, die Mutter ist meine Mutter. Der Vatermord wird im Film stärker herausgestellt als der Inzest – während ich zu meinem Vater ein rivalisierendes, haßerfülltes Verhältnis hatte und mich daher in der Darstellung dieses Verhältnisses freier fühlte, ist die Liebe zu meiner Mutter latent geliebt. Dies ist der am meisten autobiographische meiner Filme.« Pasolini

Edipo re



Samstag | 7. Januar 2006 | 21.00 Uhr
Mittwoch | 18. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Teorema (Geometrie der Liebe) – Italien 1968 – R+B: Pier Paolo Pasolini, nach seinem Roman »Teorema oder Die nackten Füße« – K: Giuseppe Ruzzolini – M: Wolfgang Amadeus Mozart, Ted Curson, Ennio Morricone – D: Terence Stamp, Silvana Mangano, Massimo Girotti, Anne Wiazemsky, Laura Betti, Andrés José Soublette Cruz, Susanna Pasolini – 98 min, OmeU

In die Familie eines Fabrikanten kommt ein Gast, dessen eigenartigem Wesen alle verfallen. Von dem geheimnisvollen Erwecker zu bewußtem Leben gerufen, finden die Menschen – verändert, aber nicht befreit – keine Möglichkeit, ihr Leben positiv zu gestalten. Nur einem Dienstmädchen gelingt der Ausbruch aus den eingefahrenen Bahnen seiner Existenz. »Wie der Titel schon sagt, gründet der Film auf einer Hypothese, deren Beweis mathematisch ad absurdum geführt wird. Wenn ein junger Gott, Dionysos oder Jehovah, eine bürgerliche Familie besuchen würde, was würde dann passieren? Dieser Besuch sprengt alles, was die Bürger über sich selbst wissen, in die Luft; dieser Gast ist gekommen, um zu zerstören«. Pasolini

Teorema



Sonntag | 8. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Terza B – Facciamo l'appello (Oberprima B wird aufgerufen) – Italien 1971 – R: Pier Paolo Ruggerini – 61 min, OmeU

Ein »Klassentreffen« – Enzo Biagi (einer der heute in Italien bekanntesten Journalisten) interviewt Pasolini und einige seiner ehemaligen, inzwischen beruflich erfolgreichen, Klassenkameraden vom Gymnasium. Pasolini verfolgt es mit grossem Interesse. Sein Gesichtsausdruck verrät vieles. Er reagiert mal sehr ernst, mal erstaunt und vergnügt, mal antwortet er nachdenklich, aufrichtig und offen.

SPQR – BRD 1970 – R+B: Volker Koch – K: Willy Pankau – mit Pier Paolo Pasolini, Carla Aulaulu – 15 min (Ausschnitt)

Ausgehend von der Frage der Schauspielerin, ob Pasolini eine Rolle für sie habe, erteilt er ihr eine höfliche, aber bestimmte Lektion über seine Auffassung vom Filmemachen und von der Schauspielerei.

Pasolini e il cinema – Al cuore della realtà (Pasolini und das Kino – Am Herz der Wirklichkeit) – Italien 1974 – R: Mario Novi – 55 min, OmeU

Pasolini im Gespräch mit Francesco Savio: ein Rückblick auf das gesamte filmische Werk, bis zur »Trilogie des Lebens«.

Freitag | 13. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Dienstag | 24. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Porcile (Der Schweinestall) – Italien/Frankreich 1969 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Armando Nannuzzi, Tonino Delli Colli, Giuseppe Ruzzolini – M: Benedetto Ghiglia – D: Pierre Clémenti, Franco Citti, Ninetto Davoli, Jean-Pierre Léaud, Alberto Lionelli, Anne Wiazemsky, Ugo Tognazzi, Marco Ferreri – 98 min, OmU

In zwei ineinander verflochtenen Episoden erzählt Pasolini die Geschichte zweier junger Männer, die aus ihren gesellschaftlichen Verhältnissen ausbrechen, am Ende jedoch auf makabre Weise scheitern. In einer archaischen Landschaft versucht ein Verhungerner zu überleben, wird zum Kannibalen, findet eine Anhängerschaft und wird schließlich zur Strafe selbst den Tieren zum Fraß vorgeworfen. Ein deutscher Industriellensohn zahlt seinerseits für sein Anderssein, als er von den Schweinen, zu denen ihn seine sodomitischen Neigungen hinziehen, aufgefressen wird.

»Die vereinfachte Botschaft des Films ist: die Gesellschaft frisst ihre ungehorsamen Kinder. Die Kinder haben zu folgen, und basta. Der Kannibalismus hat hier dieselbe Funktion wie der Sex in TEOREMA....« Pasolini
Ein irritierender böser Film voller Verzweiflung.

Samstag | 14. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Mittwoch | 25. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Pasolini directing Maria Callas on the set of »Medea« – GB 1969 – 4 min, OmeU

Kurze Aufnahmen von den Dreharbeiten MEDEA

Medea – Italien/Frankreich/BRD – 111 min
siehe 18. November 2005 | 21 Uhr | Seite 4.

Sonntag | 15. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Appunti per un film sull'India (Skizzen für einen Film über Indien) – Italien 1968 – R+B+K: Pier Paolo Pasolini – K: Federico Zanni, Roberto Nappa – 35 min, OmeU

Ein Reisetagebuch, die Schilderung des Versuchs, einen Film nach einer Legende aus der indischen Mythenwelt zu drehen: Der geplante Film sollte nie realisiert werden, und gerade davon handelt diese Skizze.

Appunti per un'Orestide africana (Skizzen für eine afrikanische Orestie) – Italien 1973 – R+B+K: Pier Paolo Pasolini – K: Giorgio Pelloni, Mario Bagnato, Emore Galeassi – M: Gato Barbieri – 73 min, OmeU

Die »Orestie« des Aischylos in das moderne Afrika versetzt.

Freitag | 20. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Dienstag | 31. Januar 2006 | 18.30 Uhr

Le Mura di Sana'a (Die Mauern von Sana'a) – Italien 1970 – R+B: Pier Paolo Pasolini – K: Tonino Delli Colli – 14 min, OmeU

Die jemenitische Hauptstadt Sana'a ist für Pasolini das Modell einer intakten Stadt.

Il Decameron (Decameron) – Italien/Frankreich/BRD 1970 – R+B: Pier Paolo Pasolini, nach acht Novellen von Giovanni Boccaccio – K: Tonino Delli Colli – M: zusammengestellt von Pier Paolo Pasolini und Ennio Morricone – D: Franco Citti, Ninetto Davoli, Jovan Jovanovic, Angela Luce, Pier Paolo Pasolini, Giuseppe Zigaina, Silvana Mangano – 111 min, OmeU

Von Boccaccios Erzählstoff inspiriert, evoziert Pasolini diese von Lebenslust und Natürlichkeit geprägte Epoche. »Mich faszinierte die Abbildung des Eros, in einem menschlichen Klima, das kaum je von der Geschichte übertroffen wurde und immer noch (in Neapel, im Vorderen Orient) physisch gegenwärtig ist. ... IL DECAMERON drückt meine Sehnsucht nach dem idealen Volk aus, mit seinem Elend, dem Fehlen eines politischen Bewußtseins; einem Volk, wie ich es als Kind kennengelernt habe. ...« Pasolini

Pasolini beschäftigt in diesem Film viele Laiendarsteller. Er selbst spielt die Rolle Giotto's.



Il Decameron



Samstag | 21. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Mittwoch | 1. Februar 2006 | 18.30 Uhr

I racconti di Canterbury (Die Canterbury-Geschichten / Pasolinis toll-dreiste Geschichten) – Italien 1971 – R+B: Pier Paolo Pasolini, nach »The Canterbury Tales« von Geoffrey Chaucer – K: Tonino Delli Colli – M: zusammengestellt von Pier Paolo Pasolini und Ennio Morricone – D: Hugh Griffith, Laura Betti, Ninetto Davoli, Franco Citti, Alan Webb, Josephine Chaplin, Pier Paolo Pasolini – 111 min, OmeU

Auf dem Wege nach Canterbury, um den toten Thomas Beckett die letzte Ehre zu erweisen, erzählen sich Chaucer (Pasolini) und andere Pilger Geschichten und Anekdoten: wir sind im Mittelalter – es sind hauptsächlich Bettgeschichten ...

Sonntag | 22. Januar 2006 | 21.00 Uhr

Dienstag | 7. Februar 2006 | 18.30 Uhr

Il fiore delle mille e una notte (Erotische Geschichten aus 1001 Nacht) – Italien 1973 – R: Pier Paolo Pasolini – B: Pier Paolo Pasolini, Dacia Maraini, nach der Novellensammlung »Alf Laylah wa-Laylah« – K: Giuseppe Ruzzolini – M: Ennio Morricone – D: Ninetto Davoli, Franco Citti, Franco Merli, Tessa Bouché, Ines Pellegrini, Margareth Clémenti, Abadit Ghidei – 129 min, OmeU

Due sequenze inedite – Prologo alla storia di Nur-Ed-Din / Dunja e Tadjì (Zwei unveröffentlichte Sequenzen – Prolog zur Geschichte Nur-Ed-Dins / Dunja und Tadjì) – 21 min, OmeU

Die Geschichte von Nur-er-Din, der seine Geliebte Zummurrud sucht und sie als König verkleidet wiederfindet, enthält wie in einer chinesischen Schachtel weitere vier Geschichten. »Die Wahrheit ist nicht in einem einzigen Traum, sondern in vielen Träumen enthalten«. Dieser Satz ist der Leitfaden des letzten Films der »Trilogie des Lebens«. Pasolini wollte eine vergangene authentische Welt ins Leben zurückrufen, etwas 'Reales' gestalten, das der vom Konsumkino und Fernsehen verdorbene Zuschauer nicht mehr gewöhnt ist. Die Verbindung von Erotik und Tod ist zentral. Obwohl der Film ästhetisch witzig und unterhaltsam ist, wurde die Obzönität des Werks stark kritisiert, weswegen Pasolini sogar angezeigt wurde.

Freitag | 3. Februar 2006 | 21.00 Uhr

Ostia – Italien 1970 – R: Sergio Citti – B: Sergio Citti, Pier Paolo Pasolini – K: Mario Mancini – M: Francesco De Masi – D: Franco Citti, Laurent Terzieff, Anita Sanders, Ninetto Davoli, Lamberto Maggiorani – 104 min, OmU
Zwei Brüder aus dem römischen Subproletariat nehmen einen Fremden bei sich auf, was nach längerem friedlichen Zusammenleben unvermittelt Anlaß zum Brudermord wird. Der Erstlingsfilm des langjährigen Pasolini-Mitarbeiters Sergio Citti entstand gemeinsam mit ihm. An einem der Strände im Film starb Pasolini. Der Film sammelt die Provokationen: inzestuöse Bruderschaft, Vatermord und dumpfe Gewalt. Citti erschafft eine seltsame Atmosphäre von schwarzer Komödie und degeneriertem Primitivismus ...

Samstag | 4. Februar 2006 | 21.00 Uhr

Mittwoch | 8. Februar 2006 | 18.30 Uhr

Salò o le 120 giornate di Sodoma (Die 120 Tage von Sodom) –

Italien/ Frankreich 1975 – R: Pier Paolo Pasolini – B: Pier Paolo Pasolini, Sergio Citti, Pupi Avati, nach dem Roman »Les cent-vingt journées de Sodome ou l'Ecole du libertinage« von D.A.F. de Sade – K: Tonino Delli Colli – M: Frédéric Chopin, Carl Orff – Musikalische Beratung: Ennio Morricone – D: Paolo Bonacelli, Aldo Valletti, Uberto Paolo Quintavalle, Giorgio Cataldi, Caterina Boratto, Elsa De Giorgi, Hélène Surgère, Sonia Saviange – 116 min, OmeU

Pasolini hat die Rituale des Sadismus in die letzten Tage des italienischen Faschismus verlegt. Vier Herren, Vertreter der Bourgeoisie, und vier Frauen, Ex-Huren, dürfen nach dem Vorbild von de Sades' »120 Tage von Sodom« beliebig über ihre Opfer – eine Zahl von jungen Menschen – verfügen. Diese werden in einer Orgie Entwürdigungen und Misshandlungen ausgesetzt. Der Film ist extrem sadistisch, der Rhythmus wird von zwei Konstanten skandiert: der obsessiven Wiederholung der Ritualien und der Klavierbegleitung. Er wurde im November 1975, drei Tage nach Pasolinis Tod, in Paris erstmals im Kino gezeigt, in Italien sofort beschlagnahmt. Erst 1978 durfte er in den Kinos erscheinen, allerdings um 21 Minuten gekürzt. Für viele Zuschauer ist er auch heute noch eine harte Probe.



Sonntag | 5. Februar 2006 | 21.00 Uhr

Pasolini e ... la forma della città (Pasolini und ... die Form der Stadt) –

Italien 1974 – R: Pier Paolo Pasolini, Paolo Brunatto – K: Pier Paolo Pasolini, Mario Gianni – mit Pier Paolo Pasolini, Ninetto Davoli – 16 min, OmeU

Ein kinematographisches Pamphlet. Pasolini analysiert die ideale Form der Stadt am Beispiel der italienischen Stadt Orte und zeigt die Veränderungen zum Schlechten im Lauf der Jahrhunderte auf.

31.10.75 – Entretien (Das letzte Interview) – Frankreich 1975 –

R: Philippe Bouvard – 6 min, OmeU

Es ist Pasolinis letztes Fernsehinterview.

Wie de waarheid zegt moet dood (Wer die Wahrheit sagt, muss sterben) – Niederlande 1981 – R+B: Philo Bregstein – K: Michel Pensato, Alan Jones, Vincent Blachet – 60 min, OmeU

Ein biographisches Porträt. Bregstein teilt die Vermutung vieler, daß Pasolinis Tod niemals Gegenstand wirklich eingehender Untersuchungen war – weil der Staat froh war, einen seiner schärfsten Kritiker losgeworden zu sein.

Freitag | 10. Februar 2006 | 21.00 Uhr

Ostia – GB 1987 – R+B: Julian Cole – K: Curtis Radclyffe – M: John Eacott, Test Dept. – D: Derek Jarman, David Dipnall – 26 min, OF
Rekonstruktion des Mordes an Pasolini. Seine Ahnungen der Unausweichlichkeit dieses Todes.

Pasolini – un delitto italiano (Ein italienisches Verbrechen) – Italien 1995 – R: Marco Tullio Giordana – B: Marco Tullio Giordana, Sandro Petraglia, Stefano Rulli, nach der Biographie »Pasolini« von Enzo Siciliano – K: Franco Lecca – M: Ennio Morricone – D: Carlo De Filippi, Nicoletta Braschi, Toni Bertorelli, Giulio Scarpati, Massimo De Francovich, Adriana Asti – 101 min, OmU

»Giordanas Überzeugung ist es, daß das Geheimnis um Pasolinis Ermordung immer noch Stoff für politische und ethische Einsichten bietet. Viele hegten Zweifel an der offiziellen Version, daß der Mörder, der 17jährige Pino Pelosi, die Tat alleine begangen hat. Der Film faßt diese Zweifel zusammen, dramatisiert sie und bietet eine andere Lesart der Indizien an.«

Maurizio Viano

Pino Pelosi widerrief im Mai 2005 sein Geständnis. Er sei unschuldig. Drei Männer hätten Pasolini bestialisch ermordet. Von den Unbekannten bedroht, habe er aus Angst um sein Leben und das seiner Familie den Mord auf sich genommen und bis heute geschwiegen.

Samstag | 11. Februar 2006 | 21.00 Uhr

Nerolio – Italien 1996 – R+B: Aurelio Grimaldi – K: Maurizio Calvesi – M: Mario Soldatini – D: Marco Cavicchioli, Lucia Sardo, Vincenzo Crivello, Piera Degli Esposti, Franco Mirabella, Mauro Lenares – 82 min, OmeU

Der Film, der sich zum Teil an dem posthum veröffentlichten Roman Pasolinis »Petrolio« orientiert, besteht aus drei verschiedenen Episoden, in denen die Hauptfigur – immer ein Dichter oder ein Regisseur oder beides – beiläufig drei jungen Männern begegnet und eine sexuelle Beziehung mit ihnen aufnimmt. Dabei spielt eine emotionale und lebensbejahende Komponente stets eine Rolle. Im ganzem Film gibt es explizite Bezüge auf Pasolinis Leben und Denken. Die letzte Episode gibt Pasolinis Ermordung wieder. Erst zwei Jahre nach der Präsentation im Festival von Locarno konnte dieser »Skandal-Film« in den italienischen Kinos gezeigt werden.

Sonntag | 12. Februar 2006 | 21.00 Uhr

Pier Paolo Pasolini – Annäherung an einen Freibeuter – BRD/Italien 1985 – R: Ivo Barnabò Micheli – B: Ivo Barnabò Micheli, Peter Schneider – K: Luigi Verga – M: Alvin Cuoran, Luigi Castellani – 116 min
Das Filmporträt sucht die Spuren von Pasolinis Radikalität. Woher kommt sie, wohin führt sie, was zeigt sie auf? Es geht um die Frage der Homosexualität, um Pasolinis flammende Kritik an Staat und Kirche und um die Hintergründe seiner Ermordung. Micheli befragte Menschen, die Pasolini kannten, aber auch Staatsanwälte, Politiker sowie Italiens Ministerpräsidenten Giulio Andreotti. Und er sprach mit dem Mörder Pasolinis.

Do	17. 11.	19.00 Uhr	Giuseppe Zigaina im Gespräch mit Peter Kammerer La ricotta
Fr	18. 11.	18.30 Uhr	Pier Paolo Pasolini e la ragione di un sogno
Fr	18. 11.	21.00 Uhr	Medea Einführung: Giuseppe Zigaina
So	27. 11.	21.00 Uhr	Pier Paolo Pasolini e la ragione di un sogno
Di	29. 11.	18.30 Uhr	Accattone
Mi	30. 11.	18.30 Uhr	Mamma Roma
Fr	02. 12.	21.00 Uhr	Accattone
Sa	03. 12.	21.00 Uhr	Mamma Roma
So	04. 12.	21.00 Uhr	Pasolini l'enragé La Rabbia
Di	06. 12.	18.30 Uhr	Comizi d'amore
Mi	07. 12.	18.30 Uhr	Pasolini l'enragé La Rabbia
Fr	09. 12.	21.00 Uhr	La ricotta Sopraluoghi in Palestina per »Il Vangelo secondo Matteo«
Sa	10. 12.	21.00 Uhr	Il Vangelo secondo Matteo
So	11. 12.	21.00 Uhr	Comizi d'amore
Di	13. 12.	18.30 Uhr	La ricotta Sopraluoghi in Palestina per »Il Vangelo secondo Matteo«
Mi	14. 12.	18.30 Uhr	Il Vangelo secondo Matteo
Fr	16. 12.	21.00 Uhr	Pier Paolo e Totò Uccellacci e uccellini Totò al circo
Sa	17. 12.	21.00 Uhr	Film in Rom La Terra vista dalla luna Che cosa sono le nuvole? La sequenza del fiore di carta
So	18. 12.	21.00 Uhr	Pasolini – Cultura e società Confessioni di un poeta Lavori in corso Un'ora con Ezra Pound
Fr	06. 01.	21.00 Uhr	Edipo re
Sa	07. 01.	21.00 Uhr	Teorema
So	08. 01.	21.00 Uhr	Terza B – Facciamo l'appello SPQR – BRD Pasolini e il cinema – Al cuore della realtà
Di	10. 01.	18.30 Uhr	Pier Paolo e Totò Uccellacci e uccellini Totò al circo
Mi	11. 01.	18.30 Uhr	Film in Rom La Terra vista dalla luna Che cosa sono le nuvole? La sequenza del fiore di carta

PROGRAMMÜBERSICHT

Fr	13. 01.	21.00 Uhr	Porcile
Sa	14. 01.	21.00 Uhr	Pasolini directing Maria Callas on the set of »Medea« Medea
So	15. 01.	21.00 Uhr	Appunti per un film sull'India Appunti per un'Orestiaide africana
Di	17. 01.	18.30 Uhr	Edipo re
Mi	18. 01.	18.30 Uhr	Teorema
Fr	20. 01.	21.00 Uhr	Le Mura di Sana'a Il Decameron
Sa	21. 01.	21.00 Uhr	I racconti di Canterbury
So	22. 01.	21.00 Uhr	Il fiore delle mille e una notte Due sequenze inedite – Prologo alla storia di Nur-Ed-Din / Dunja e Tadjì
Di	24. 01.	18.30 Uhr	Porcile
Mi	25. 01.	18.30 Uhr	Pasolini directing Maria Callas on the set of »Medea« Medea
Di	31. 01.	18.30 Uhr	Le Mura di Sana'a Il Decameron
Mi	01. 02.	18.30 Uhr	I racconti di Canterbury
Fr	03. 02.	21.00 Uhr	Ostia
Sa	04. 02.	21.00 Uhr	Salò o le 120 giornate di Sodoma
So	05. 02.	21.00 Uhr	Pasolini e ... la forma della città 31.10.75 – Entretien Wie de waarheid zegt moet dood
Di	07. 02.	18.30 Uhr	Il fiore delle mille e una notte Due sequenze inedite – Prologo alla storia di Nur-Ed-Din / Dunja e Tadjì
Mi	08. 02.	18.30 Uhr	Salò o le 120 giornate di Sodoma
Fr	10. 02.	21.00 Uhr	Ostia Pasolini – un delitto italiano
Sa	11. 02.	21.00 Uhr	Nerolio
So	12. 02.	21.00 Uhr	Pier Paolo Pasolini – Annäherung an einen Freibeuter



■ Änderungen vorbehalten

Grafik: Hoffmann | info@zeichenwert.de ■

PROGRAMMÜBERSICHT